

Der Deutsche Correspondent. erscheint jeden Tag im Jahre.

E. Raine, Eigentümer. E. A. Feins, Betriebsleiter. Geschäftsadresse und Redaktion: Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße. Telefon: E. & P. 3173 St. Paul.

Wöchentliche Ausgabe (durch Träger bezogen) 12 1/2c. Sonntags-Ausgabe (abwärts an die Post bezogen) 15c. Wöchentliche Ausgabe (unter Vorbehalt der Abrechnung) pro Jahr... \$7.50. Nach dem Auslande, pro Jahr... \$1.50. Sonntags-Ausgabe, pro Jahr... \$3.00. Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Oststaaten.

Washington Agentur des „Deutschen Correspondent“: Wm. Ganneman, 1615 Marlon-Straße, N.W., wo Anfragen und Bestellungen entgegen genommen werden.

20 Seiten.

Sonntag, den 27. August 1916.

Die Milch wird theurer. Im „Odds Fellows-Tempel“ findet am Dienstag Vormittag eine Versammlung von ungefähr 500 Milchproduzenten statt, in welcher darüber Beschluß gefaßt werden soll, den Preis der Milch um 4 Cents pro Gallone zu erhöhen. Es wird erwartet, daß die Konsumenten dann bereit sein werden, für das Pint 5 einhalb 4 Cents zu bezahlen. Die Einladungen zu der Versammlung waren von W. A. Wheeler als Sekretär unterzeichnet.

Kommt am 21. September. Dr. Charles M. Schrab, das Oberhaupt der Westlichen Stahl-Corporation, der jetzt auch die Stahl-Anlagen zu Sparrows-Point gehören, wird am 21. November als Gast des Mayors Jas. S. Preston und des „Reinolds der Kaufleute und Fabrikanten“ nach Baltimore kommen. Er wird bei dieser Gelegenheit die Pläne seiner Gesellschaft in Bezug auf die beabsichtigten Verbesserungen des von derselben gekauften umfangreichen Grundbesitzes bekannt machen.

Ein junges Mädchen aus Richmond. Sarah Miller, 15 Jahre alt, von Nr. 1288, Nord-Second-Str., Richmond, Va., welche vor einiger Zeit aus der elterlichen Wohnung verschwunden, wurde von dem Polizisten Wade nahe dem Ankerplatz der „Chesapeake Steamship Co.“ gefunden und wird ihren Eltern wieder zugesandt werden. Sie gab als Grund ihres Verschwindens an, daß ihre Stiefmutter ihr nicht erlaubt habe, einem Mädchenverein beizutreten.

Muß einen Monat in's Gefängnis. Unter der Anklage des Tragens verbotener Waffen wurde der Neger William Boyer von Nr. 1008, Whatabcoat-Straße, gestern dem Richter Wendell im nordwestlichen Polizeigericht vorgeführt und zu einer Geldstrafe von \$25 und Kosten verurteilt. Boyer wurde gestern von dem Polizisten Heinrichs verhaftet, als er einer Anzahl Kinder nachließ. In der Polizeistation fand man in seiner Tasche ein Messer. Da er nicht zahlen konnte, wurde er auf 27 Tage nach dem Gefängnis geschickt.

Ein Brief aus Deutschland. Dr. Christian Dietrich von Nr. 1621, Nord-Gilmer-Straße, hat einen Brief von Frau Maria Wächter in Gabelberg in Württemberg erhalten, der am 6. Juni abgefaßt war und am 24. August hier eintraf. Der Brief war von englischen Censur geöffnet worden. Nach dem Erzählen der Familienangelegenheiten theilt die fränke Frau mit, daß sie schon langen Nichts mehr von ihrem an der Front in Frankreich befindlichen Gatten gehört hat, und daß aus jener Stadt bereits 200 Mann gefallen sind. Es heißt in dem Briefe, daß genügend zu essen vorhanden ist, wenn sich die Leute auch einschränken müssen. Der Nummer werde nur dadurch etwas gemildert, daß der furchtbare Krieg nicht in Deutschland, sondern im Feindeslande zum Ausbruche komme. Die Hoffnung auf baldigen Sieg über die Feinde nähre den Muth der Deutschen.

Ein Neger erschossen. Der in der Wirtschaft an der Ecke der Horrell- und McElderry-Straße beschäftigte 46 Jahre alte Schankhelfer Salvatore Zito, wohnhaft in Nr. 230, Gay-Straße, wurde gestern Abend von mehreren Negern angegriffen und tödtlich verwundet. Er wurde von seinem Revolver Gebrauch und erschoss einen nicht identifizierten Neger. Zito wurde von dem Polizei-Sergeanten Henry A. Schwarzkopf und dem Polizisten Wm. D. Mahoney im Patrolwagen nach dem St. Joseph's Hospital zur Behandlung gebracht und darauf in der nordöstlichen Polizeistation zur Untersuchung in Haft genommen.

„Väter-Gesangverein“ in fröhlicher Stimmung.

Der „Väter-Gesangverein“ hielt gestern im Cannlatler-Park sein diesjähriges Picnic ab, welches vom schönsten Wetter begünstigt war. Das Fest war sehr gut besucht. In der Langhalle drehten sich nach den Klängen des Professor Kerstl'schen Orchesters die Paare lustig im Kreise. Auf der Regelbahn ging es hoch her, wurde doch um Vaarpreise gekämpft. Erfrischungen aller Art wurden verabreicht und den außergewöhnlich lustigen stand die Gambrius-Caselle zur Verfügung. Der Damen-Verein der Väter stand der Küche vor und speiste die Hungerigen und daß in der Küche etwas Feines hergerichtet wurde, davon zeugte der würzige Duft, der Appetit erregend die Luft schwangerte. Folgende Vereine hatten Deputationen entsandt: Die „Vereinigung der Väter von Baltimore“, der „Marylander Väter-Verein“, der „Germania Quartett-Club“ und andere. Um das Zustandekommen des schönen Festes haben sich die folgenden Herren besonders verdient gemacht: Gustav Kronmatt, J. Sabich, Edward Bartholome, Frank Wolf, John Schlee, John Schertel, Georg Schultze, Henry Zahn und William Höhn.

Großer Ball auf Braddock-Heights.

Gouverneur Emerson C. Harrington und Gattin und Staats-Sekretär Thomas W. Shubert und Gattin waren gestern Abend die Ehrengäste bei einem Ball auf Braddock-Heights, der vor einem Comité angesehener Bürger aus Frederick arrangiert worden war. Außer den Ehrengästen, welche per Automobil von Annapolis bei dem herrlichen Wetter eintrafen, waren eine Anzahl eingeladener Gäste auf Washington anwesend. Vor dem Beginn des Balles fand ein Dinner und dann ein großer Empfang statt. Der Ball war eine der Glanzaffären der Saison. Gouverneur Harrington und Gattin blieben als die Gäste des Comité's noch dort, und der Gouverneur wird heute im Tabernacle eine Rede über „Maryland, der Geburtsplatz der gesellschaftlichen und religiösen Freiheit“ halten. Morgen werden der Gouverneur und Frau nach Baltimore kommen.

Feierte das goldene Dienst-Jubiläum.

Capit. Frank M. Smith, der den Bürgerkrieg mitmachte und für seine Heldenthaten vom Congreß eine Verdienstmedaille zugeprochen bekam, feierte gestern sein 50-jähriges Dienst-Jubiläum als Angestellter im hiesigen Hauptpostamt. Postmeister und die Kollegen von Capit. Smith gratulierten dem Jubilar, der zur Zeit im Finanz-Departement arbeitet, in herzlicher Weise.

Sequester für eine Druckerei ernannt.

Im Kreisgericht wurde gestern Herr Joseph G. Ambrose als Sequester für die Buchdruckerei und Papierhandlung der W. Stewart Brown Co. ernannt. Das Geschäft der Firma befindet sich in Nr. 207, West-Bombard-Straße.

Verlangt ein Herzspezialist.

Frau Eva M. Brown von Nr. 225, Nord-Carrollton-Avenue, hat im Common Pleas-Gericht eine Klage um \$10,000 Schadenersatz gegen die Krankenpflegerin Etta Snyder wegen der Entwendung der Liebe des Gatten Edward M. Brown ermahnen lassen. Der Mann ist der Geschäftsführer des Vidars-Gebäudes und wohnte früher mit seiner Frau, die er in 1909 heiratete, in Nr. 1025, Edmondson-Avenue. Zugleich ließ Frau Brown eine Scheidungsklage im Kreisgericht einreichen und um die Aufsicht des Kindes der Ehe und um Alimente und Anwaltsgebühren nachsuchen.

Bier Perionen schwer verlegt.

Carl Harding, 29 Jahre alt, von Nr. 326, Süd-Calham-Straße, fuhr gestern mit seinem Motorrad, dem ein Seitenwagen angehängt war, an der Strider-nah Lombard-Straße in einen Straßenbahnwagen hinein. Frau Esther Jones, 28 Jahre alt, von Nr. 716, Brunc-Straße, welche mit ihrer 2 Jahre alten Tochter Annie in dem Seitenwagen saß, wurde bei dem Zusammenstoß auf die Straße geschleudert und sie sowohl wie ihr Kind wurden schwer verletzt. Carl Harding, welcher das Motorrad lenkte, und sein Bruder Lawrence, welcher den Seitenwagen einnahm, wurden ebenfalls schwer verundet und alle vier mußten in das Franklin-Square-Hospital gebracht werden.

Niel von einem Heiwagen.

Henriet James, von Nr. 1309, Woodyear-Straße, fiel, während er auf einem Heiwagen an der Winchester- und Carlton-Straße beschäftigt war, von dem Wagen auf die Straße und verletzte sich schwer am Kopfe, an der Seite und auf der Brust. Es wurde nach dem Salmenann General-Hospital gebracht, wo seine Kopfwunde mit 14 Stichen zugenäht wurde. Er mußte im Hospital verbleiben.

Hatte Diamantring im Hute versteckt.

Unter der Anklage, angeblich einen Diamantring im Wert von \$150 von dem Juwelier Oscar Caplan von Nr. 620, Ost-Baltimore-Str., gestohlen zu haben, wurde gestern Nachmittag der 37 Jahre alte Julius Miller, alias Julius Wutz, von Nr. 126, Ost-Church-Straße, von Richter Packard in der mittleren Polizeistation dem Gerichtsverfahren überwiesen. Miller betrat Caplan's Laden und bot demselben einen silbernen Uhr und Kette zum Kauf an. Auf dem Tisch lag der Diamantring, den sich Miller angeblich angeeignet, während Caplan den Werth der Uhr schätzte. Miller verließ den Laden und verschwand. Er wurde aber einige Stunden später von den Geheimpolizisten O'Donnell und Pöhler verhaftet. Er bestritt, den Ring gestohlen zu haben, weshalb er nach dem Hauptquartier gebracht und visitirt wurde. Trotzdem er vollständig entkleidet worden war, konnte der Ring nicht gefunden werden. Detectiv Pöhler untersuchte den Hut und fand den vermissten Ring unter dem Hutband. Wie die Geheimpolizisten später feststellten, hatte Miller die Uhr und Kette, welche er zum Verkauf anbot, angeblich seinem Vater gestohlen.

Brach das Schlüsselbein.

Der 16 Jahre alte Louis Lieberman von Nr. 132, Süd-Eden-Straße, fuhr gestern Nachmittag auf seinem Fahrrad an der Ecke von Fayette- und Front-Straße, gegen den Handstein und brach sich beim Fallen das Schlüsselbein. Er wurde in der Ambulanz des mittleren Distrikts nach dem Mercy-Hospital gebracht.

Erlitt einen Hitzschlag.

Garry Buchheimer, 27 Jahre alt, von Nr. 727, Cumberland-Straße, wurde an der West-Bombard-Straße von der Hitze überhitzt und stürzte bewußlos zu Boden. Er wurde in das Universitäts-Hospital gebracht.

Gammitreuer-Compagnie bankrott.

Zum Unversandes wurde gestern die „Atlantic Fire Co.“ in Nr. 613, West-North-Avenue, für Bankrott erklärt. Morris A. Rome wurde unter einer Bürgschaft von \$3000 zum Sequester ernannt. Der Antrag war von mehreren anderen Gesellschaften gestellt worden.

Die Stadt verklagt.

John W. Miller und Frau haben die Stadt um \$12,000 Schadenersatz verklagen lassen. Frau Miller führte am 31. Mai in eine Anschlagung im Belt der Pulaski-nah Mount-Rose.

Zur ewigen Ruhe.

Auf dem Herz Jesu-Friedhofe wurde gestern Morgen die am 24. August nach zweijähriger Krankheit verstorbenen Frau Katherine L. Kief zur letzten Ruhe beigesetzt. Die Beerdigung fand vom Trauerhause, Nr. 718, Süd-Boulbin-Str., aus statt. Vater Denier celebrierte die Requiem-Messe in der Herz Jesu-Kirche. Zahlreiche Bekannte und Nachbarn hatten sich zu der Beerdigungsfeier eingeladen, und die Blumen-spenden legten Zeugnis ab von der Beliebtheit, deren sich die Geringe bei ihren Bekannten erzieute. Frau Kief erreichte im Alter von 60 Jahren; sie wurde in Baltimore geboren und war seit 27 Jahren mit dem aus Swever, Rheinfels, gebürtigen Herrn Nikolaus Kief verheiratet. Sie wird von ihrem Gatten und drei Töchtern, sowie einem Sohne, die alle in Baltimore ansässig sind, betrauert.

Briten verlieren Süßkrenzer.

London, 26. August. — In der Nordsee wurde ein britischer Süßkrenzer versenkt, wie heute von der britischen Admiralität offiziell angekündigt wurde. Der Verlust lautet: „Der britische armierte Dampfer „Duke of Albany“ wurde am Donnerstag von einem deutschen Landboot in der Nordsee torpedirt und zum Sinken gebracht. Der Commandant und 22 Mann kamen ums Leben. Elf Offiziere und 76 Mann wurden gerettet.“

Es handelt sich in der obigen Meldung offenbar um den britischen Dampfer „Duke of Albany“ der früher als Handelsdampfer fuhr. Dieses Fahrzeug hatte einen Rammhals von 1997 Tonnen, wurde im Jahre 1907 gebaut und gehörte einer Firma in Glasgow.)

Britischer Zerstörer in sinkendem Zustande gesehen.

Berlin, 26. August. — Eine Amsterdamer Depeche an die „Postische Zeitung“ besagt, daß holländische Seelente berichtet, daß sie östlich von der Doggerbank einen britischen Torpedobootzerstörer in sinkendem Zustande sahen. Es wurden keine anderen britischen Kriegsschiffe in der Nähe beobachtet; doch ein Unterseeboot, dessen Nationalität nicht festgestellt werden konnte, wurde nahe der Stelle gesichtet. (Die deutsche Admiralität berichtete am 20. August in ihrer Mitthei-

In drohender Nähe

Der allgemeine Bahn-Strife.

Antwort der Bahnbeamten ablehnend.

Die Bahngesellschaften weigern sich endgültig, den Plan des Präsidenten gutzuheißen. — Präsident Wilson bespricht die Sachlage im Capitol mit den Administrationsführern. — Der Congreß soll den Bahnen erhöhte Einnahmen sichern. — Der Präsident mag in den nächsten Tagen dem Congreß den Stand der Dinge unterbreiten.

Washington, 26. August. — Die Situation in Verbindung mit dem Disput zwischen den Bahnen und ihren Angestellten nahm heute einen unzuverlässig kritischen Charakter an. Die Gefahr eines allgemeinen Bahn-Strikes wurde so nahe gerückt, daß Präsident Wilson sich persönlich nach dem Capitol begab, um den Administrationsführern im Congreß das Verlangen der Bahnen mitzuteilen, daß der Congreß denselben eine gewisse Erhöhung ihrer Aemtern gewährleisten solle, falls sie die Forderungen der Angestellten bewilligen wollten.

Es wurden noch keine Arrangements für eine Ansprache des Präsidenten an den Congreß getroffen; aber, falls nicht doch noch eine Einigung im letzten Augenblicke erzielt werden sollte, dann mag der Präsident vielleicht dem Congreß in nächster Woche die ganze Sachlage unterbreiten.

Die einzige Ankündigung von dem Besuche des Präsidenten im Capitol kam von dem Präsidenten selbst. Er sagte auf Befragen: „Ich kam hierher bezüglich gewisser legislativer Angelegenheiten. Mehr kann ich zur Zeit nicht sagen.“

Später verlautete, daß der Präsident mit Majoritätsführern stern vom Senat und mit Senator Newlands, dem Vorkämpfer des Comité's für waidenrechtlichen Handel, die Sachlage besprach und denselben auseinandersetzte, daß der Congreß den Bahnen erhöhte Einnahmen zuzusichern müsse, falls dieselben sich bereit zeigten, die Forderungen der Angestellten zu bewilligen. Wie dies geschehen sollte, darüber machte der Präsident keine Äußerung.

Unmittelbar darauf begannen die Senatoren mit der Berathung von Plänen, wie der Congreß sich für eine Erhöhung der Zerstörer erklären könne.

Das Comité der acht Bahn-Präsidenten, das mit der Aufgabe der Aufstellung der Antwort der Bahngesellschaften auf den Vorschlag des Präsidenten beauftragt war, beendete heute Abend kurz vor 7 Uhr seine Arbeit.

Es war zuerst geplant worden, dem Präsidenten nach heute Abend die Mittelthema zu unterbreiten, doch kündigte das Comité an, daß beschlossene worden sei, diesen Plan fallen zu lassen. Es erklärte später, daß das Comité am Montag Morgen um 10 Uhr dem Präsidenten die Erwiderung der Bahnen übermitteln würde; doch, hierfür, könnte keine offizielle Bestätigung erlangt werden.

Einige der Präsidenten, die an der letzten Konferenz des Comité's theilnahmen, sagten, daß die Antwort, auf die man sich schließlich geeinigt habe, die Stellungnahme der Bahngesellschaften unüberwindlich lasse. Das würde bedeuten, daß die Bahnen den Vorschlag, das Prinzip des Achtfundentages bis zur Beendigung weiterer Unterhandlungen anzuerkennen, abzulehnen haben und nach wie vor auf Arbitration aller Streitfragen bestehen.

Repräsentanten der Angestellten haben bereits angekündigt, daß, falls die Bahnen an diesem Standpunkte festhalten sollten, keine Aussicht auf eine gütliche Einigung gegeben sei.

Die Führer der Arbeitervereine, welche fast den ganzen Tag Konferenzen gepflogen hatten, verlegten sich heute Abend bis auf morgen Vormittag 10 Uhr. Viele der 640 Mitglieder des Haupt-Comité's der Angestellten verließen heute Abend bereits die Hauptstadt.

In letzter Nacht unternahm er mit starken Streitkräften einen Angriff auf mehrere neuen Stellungen bei dem Dorfe Tjepval. Einer starken Artillerievorbereitung, welche um 7 Uhr Abends ihren Anfang nahm, folgte

Die Kanonen

donnern.

Intensiv Artillerie-tätigkeit auf West-Front.

Deutsche machen wichtige Angriffe auf Franzosen.

Paris sagt, daß alle diese Vorstöße zurückgewiesen wurden. — Die Engländer wollen nahe der Maunquet-Farm an Boden gewonnen haben. — Angriff preussischer Garden auf belgische Stellungen angeblich schlaggeschlagen. — Was Petersburg und Rom sagen.

Das französische Abend-Bulletin. Paris, via London, 26. August. Das heute Abend vom französischen Kriegsministerium erlassene offizielle Bulletin meldet Folgendes: „An der Somme-Front war der Tag durch Artillerie-Duelle bezeichnet. Diese nahmen zeitweilig einen sehr intensiven Charakter an, vornehmlich nördlich von Maurepas und westlich von Cleru.“

Auf dem Rest der Front gab es Artillerie-Feuer mit Unterbrechungen. In der Thiaumont-Floury-Gegend, auf der Verdun-Front, war dies am lebhaftesten. Der französische Nachmittagsbericht.

Paris, 26. August. — Nach scharfer Beschießung unternahm die Deutschen gestern Nacht einen Infanterieangriff westlich von Tachure in der Champagne. Es gelang ihnen, in die französischen Stellungen einzudringen, doch wurden sie, wie die heutige amtliche Meldung besagt, später wieder hinausgetrieben.

Deutsche Angriffe an der Somme-Front und vor Verdun wurden abgewiesen. An der Somme erfolgte der deutsche Gegenangriff am Hügel 21 in der Nähe des kürzlich von den Franzosen genommenen Dorfes Maurepas.

An der Verdun-Front östlich der Maas gingen die Deutschen nach schwerer Beschießung zwischen Fleury und Thiaumont zum Angriff vor, doch war der Vorstoß erfolglos.

Längs der ganzen Front ereigneten sich zahlreiche Luftkämpfe. Drei deutsche Aeroplane wurden im Sommer-Abend, einer nahe Craon und ein anderer an der Verdun-Front heruntergeschossen. Sechs andere Flugzeuge wurden beschädigt und zwei deutsche Hesselballons zerstört.

Britischer Tagesbericht.

London, 26. August. — Offiziell wird gemeldet, daß ein von den preussischen Garden unternommener Angriff auf belgische Stellungen bei Bheprece an der Somme-Front von den Borekstershire- und Wiltshire-Regimenten zurückgeschlagen wurde.

Von weiteren englischen Fortschritten in der Nähe der Monquet-Farm bei einem dort unternommenen Angriff, bei dem 400 Yards deutscher Schützengräben erobert wurden, wird außerdem vom Hauptquartier gemeldet.

Der Bericht lautet: „Der Feind beschoß unsere erste Linie Schützengräben an der ganzen Front entlang, südlich von Luere von 7 Uhr gestern Abend bis heute Morgen.“

Unter Schutz seines Artilleriefeuers griff er unsere Schützengräben, westlich von Guilleumont, zwischen den Steinbrüden und der Straße von Montauban-Guillemont, an. Es gelang ihm nicht an irgend einer Stelle bis zu unseren Gräben zu gelangen. Wir schlugen ihm mit Verlusten ab.

In der Nähe der Maunquet-Farm haben wir Fortschritte zu verzeichnen, sowohl an der Ostseite der Farm wie auch südwestlich, woselbst wir 400 Yards feindlicher Schützengräben eroberten, die sich der Couralette-Thiepval-Straße entlang zogen.

Daß der Feind den Abschnitt von Thiepval für einen wichtigen hält, erhebt aus der Thatfache, daß er ungeheure Anstrengungen macht, das im Abschnitt Weizig verlorene Gelände wieder zu erobern. Zu diesem Zweck versammelte er kürzlich dabeist eine große Anzahl von Geschützen, um die Infanterieangriffe damit zu unterstützen und unsere Fortschritte aufzuhalten.

An letzter Nacht unternahm er mit starken Streitkräften einen Angriff auf mehrere neuen Stellungen bei dem Dorfe Tjepval. Einer starken Artillerievorbereitung, welche um 7 Uhr Abends ihren Anfang nahm, folgte

Advertisement for HEAT WITH GAS 35c. Haus-Heizung mit Gas. Würden Sie Ihr Haus mit Gas heizen mögen? Es kommt nicht darauf an, ob Sie ein Heiß-Wasser-, Dampf- oder Heiß-Luft-Heizungssystem in Ihrem Hause haben, ein Gas-Heizungssystem kann leicht eingerichtet werden und wird sich viel besser als Kohle bewähren. Wir werden gerne bereit sein, Ihnen eine Kostenübersicht der Gas-Heizungsanlage und der Heizung für einen Winter zu geben. Wir werden Ihnen ebenfalls die geringen Kosten bezüglich des Umbaus einer Kohlen-Heizungsanlage in eine Gas-Heizungsanlage vorrechnen. Verlangen Sie das diese Angelegenheit behandelnde Büchlein oder sprechen Sie in unserem Heizungs-Departement vor. The Gas & Electric Co. St. Paul 8000.

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Naden- und Kopf-schmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Stottern, Magenbräuen, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erörthen, Zittern, Herz-klopfen, Brustbeengne, Aengstlichkeit und Trübsein erlindern aus dem „Jugendfreund“, wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Nymphosis, Krampfadern, und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses intercalante und lehrreiche Buch (neue Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Einzahlung von 25 Cents in Deutschland bestellt von Dr. F. A. Richter & Co., New-York, N. Y. (Man erubere den „Baltimore Correspondent“.)

um etwa 7.30 ein Angriff von Seiten der preussischen Garden. Trodem der Angriff ein äußerst heftiger und scharfer war, wurde er von uns überall unter großen Verlusten für den Feind, abgewiesen. Der Erfolg in der Verteidigung unserer Stellungen liegt hauptsächlich an der Ruhe und Ausdauer, welche die Wiltshire- und Worcesterhire-Mannschaften an den Tag legten, die im Angesicht eines fürchterlichen Feuers, dem sie ausgesetzt waren, unsere Stellungen fest in den Händen besaßen und den feindlichen Angriff abwießen.

Gegenüber von Audy sprengten wir zwei Minen, deren Krater wir besetzten. Von anderen Theilen der Front ist nichts zu melden. Was Petersburg meldet. Petersburg, 26. Aug., via London. — Die Russen haben am Fuße der Karpathen in Galizien, die Oesterreicher zurückgedrängt und ein Dorf besetzt, so heißt es in einem heute herausgegebenen offiziellen Bericht.

Der Bericht lautet wörtlich: „In den Karpathen, westlich von Radnoerna haben unsere Vorhuten den Feind zurückgedrängt und den Ort Guta besetzt und sind bis an die Quellen der Flüsse Vyhritza und Vyhritza-Radnoerna, in der Gegend von Rafalov gelangt.“

Petersburg über stämpfe im Kaukasus. Petersburg, 26. Aug., via London. — Die Russen nützen die über die Türken im südlichen Armenien erungenen Erfolge weiter aus. Nachdem sie die vierte türkische Division geschlagen hätten, verfolgen sie jetzt deren Ueberreste. Nach Besetzung von Nush nahmen sie Stellung auf den umliegenden Hügel. Der Bericht lautet:

Bei Verrenkungen und Quetschungen mache man sofort Einreibungen mit Dr. Richter's PAIN-EXPELLER. Seit 50 Jahren bewährt und in deutschen Familien als Schmerzmittel beliebt. Wird echt mit der „F. A. Richter & Co.“ Marke, 25c. und 50c. in Apotheken und direkt von F. A. Richter & Co. 74-80 Washington Street, New York (No. 2, 2 & 3-13).